

Transformation, Transzendenz und MYSTIK



Andreas Mascha hat eine tänzerische Flügelgestalt auf die Cover des Doppelbandes gezaubert. Der Flügelschlag zwischen AUF und AB, HOCH und TIEF bestimmt den RHYTHMUS mit dem die fließende Bewegung sich gliedert. Und schon entsteht daraus etwas, das weiter führt, das auf Gedanken kommen lässt, ein RHYTHMUS, ein KREISLAUF, RITUAL, ein GEDANKE, der sich fort spinnt, ein TEXT.

Immer wieder gehe ich auf die Anfangsbewegung zurück: ÖFFNEN – SCHLIESSEN, das ist wie EIN AUS, wie Atmen. So finde ich zu einem Anfang, zu einem ersten Bezugspunkt, von dem aus ich los gehe in eine noch unbestimmte Richtung. .

Ich schreibe Bücher um mir selbst zu erklären was ich da denke. Es ist eine Menge die sich da angesammelt hat, und um diese Fülle zu bewältigen, schreibe ich fast jeden Tag etwas, das Schreiben ist mir zum Ritual geworden, so wie das Tanzen.

Dabei gehe ich meist von Bildern aus – Bilder sprechen mich unmittelbar an, auch wenn ich noch nicht weiß, was sie bedeuten. Ich weiß, dass sie ihre Bedeutung in sich tragen, ich muss nur warten, bis sie sich mir eröffnet, erschließt, warten und mitgehen.

Willkommen

kay hoffman
atemräume



WEL TEN



Ich mache mir Bilder um in ihre Bedeutung hinein wachsen zu können. Die Bilder sprechen für sich und eilen dem Text voraus. Bilder der Öffnung erschließen neue Räume. Das WILLKOMMEN ist eine Gestalt die mitwandert. Die EINLADUNG gibt eine erste AUSRICHTUNG und wirkt ANSTECKEND: Ich gebe ein Schuss Vertrauen in die Sache hinein, und schon kommt etwas in Gang, rollt an, läuft rund; Ich investiere (wörtlich: ich kleide ein) ich gebe Kredit (wörtlich:Glauben, Vertrauen). Ich übe mich in Geduld, ohne etwas zu erwarten, und wenn das nicht geht, dann tue ich SO ALS OB.

Ich ENTWERFE Bilder, und weiß dass sie REIFEN werden, und während ich dafür ein GESPÜR ENTWICKLE, füllen sich die KONTUREN mit Inhalt, nun sind die RAHMENBEDINGUNGEN gesetzt, während die Bilder über sich hinaus führen werden.

Ich atme mit, während ich schaue und erkenne.

TRANCE = TRANS
Hibbeln und Wibbeln - Wuseln und Duseln



Als ich anfang mit Trance zu arbeiten, wusste ich nicht, hatte ich keine Ahnung wohin das führen würde und sollte. Es hat sich einfach so ergeben. Ich unterrichtete Tanz, und daraus ergab sich Trance. Diese Bezeichnung TRANCE gaben mir andere wie ein Stichwort. Trance, das war ein Zufallstreffer. genau das, weswegen Leute in meine Workshops kamen. Dann schrieb ich darüber und begann mit Lauten zu malen: Das Hibbeln und Wibbeln stammt aus einem Gedicht von Fontane. Es ist der Unterton der Schöpfung, der basso continuo, der alle Sinnstiftungen unterlegt wie ein breites Band. Die inne wohnende Bewegung ist nicht ziegerichtet. Sie will nirgend wohin, sie tritt an Ort und Stelle, DAS LEBEN IST IHR GRUND GENUG, und so vermittelt sie etwas, das vielen verloren gegangen zu sein scheint: LEBENDIGKEIT ohne Wenn und Aber, einfach so, und ganz umsonst, im doppelten Sinne des Wortes. Das KRIBBELN erscheint dann wie eine Belohnung für die Ausdauer, diesen "nutzlosen" Bewegungsimpulsen ausgesetzt zu haben. WUSELN als ungerichteter Aktionismus ist im Tanz ein guter Anfang.

ÖFFNEN & SCHLIESSEN RHYTHMUS & MUSTER

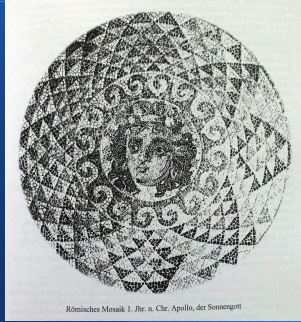


Wuseln und DuseIn: Im DuseIn findet sich das Glück, das man nicht erwartet hat: DUSEL. Es kommt ganz unverdient, Narren haben dieses Glück. Es ist ein Geschenk.

Und schon bin ich mitten drin. Die Kunst der Aborigenes zeigt solche betörende Muster des unverdienten Glücks. Die Muster legen SPUREN aus. Geben HINWEISE, SIGNALE, und dann verliert sich die Deutung in der Weite des Landes, das noch nicht entdeckt und vermessen wurde, von dem es keine Landkarten, wie wir sie kennen, gibt. Diese Muster sind keine Symbole. Sie eröffnen RÄUME und FELDER, WIRKLICHKEITEN, von denen man träumen muss, um sich darin zurecht zu finden. Es ist TRAUMZEIT, und sie wirkt. Man kann die Zeichen erst dann sehen, wenn man sie versteht, und sie bedeuten erst dann etwas, wenn man DAS erlebt hat. Die Forscher sollten hier umkehren und anders ansetzen als gewohnt: Vom voreiligen Deuten zum nachhaltigen Erleben kommen. Im MUSTER IST RHYTHMUS. Muster und Rhythmus bildet eine ORDNUNG.

Wenn ich choreografiere, kritzle ich erst mal vor mich hin. Daraus entstehen dann BEWEGUNGEN, und daraus GESTALTEN, MASKEN...

Laufender Hund & tanzender Kreis



Römisches Mosaik 1. Jhr. n. Chr. Apollon, der Sonnengott

LAUFENDER HUND nennt sich das Muster des runden Doppelmäanders. Ich mache eine Handbewegung dazu, um zu kapieren, WIE es läuft. Natürlich sind es **WELLEN** die man da sieht – kommt ja auch aus Griechenland – aber durch den Handbewegung entdeckte ich darin einen **AKZENT**, der durch die Umkehrung im **INNEREN DER SPIRALE** entsteht, als wollte man daraus schöpfen: **NEUEN MUT SCHÖPFEN** und damit wieder hinaus gehen in die Welt. In der **MITTE DIE SONNE (Apoll)** als **KRAFTQUELLE**

Links hingegen spielt sich in der Mitte des Kreises, der von tanzenden Läufern gebildet wird, ein Kampf ab: Es ist der Held Herakles, der Sohn eines Gottes und einer Sterblichen, der mit Triton ringt. Auch er ist zwar ein Gott, aber nur teilweise anthropomorph: er ist ein Mischwesen mit menschlichem Antlitz, aber ansonsten mit Pferdehufen und Fischeschwanz.

Das **RINGEN** zwischen **HELD** und **MISCHWESEN** wird zum **MOTIV**. In der Mitte erfolgt als der **ZWEIKAMPF**, ein tänzerisch rhythmisches Ringen, umringt von der Gruppe, die sich zu einem Kreistanz zusammenschließt.

Hier entsteht KULTUR im Muster und im Tanz.

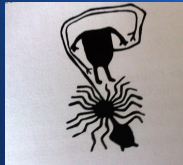
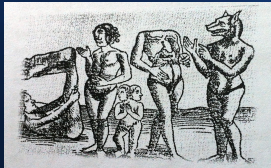
KREISEN im LABYRINTH Schlange & Erlöser



Dem VERKNOTENDEN KREISEN der Schlange, die als Verführerin ihre SCHLINGEN auswirft und den Menschen in ihren Sog zu bannen versucht, (siehe die Schlange Ka im Dschungelbuch) steht das labrinthische KNOTENMUSTER entgegen, in dessen Mitte Christus als Erlöser den Stelle des Helden einnimmt. Der Mensch wird den weltlichen WIRREN enthoben und erkennt die GÖTTLICHE ORDNUNG, derer er in und durch die Erlösung teilhaftig wird. Dieser Übergang, der sich kunst-und kulturgeschichtlich verfolgen lässt, steht einerseits mit der Christianisierung des "heidnischen" (schamanischen) Nordens Europas in Verbindung, andererseits wird er durch eine Integration und Neuinterpretation der Antike geprägt.

Die frühen irischen Bibelillustrationen nehmen Motive der keltischen Kultur auf, so auch das Motiv des KNOTENS, die in komplexen Mustern resultieren. In der Darstellung des Erlösers in der Mitte des Labyrinths, der dem verirrtten und verwirrten Menschen Erlösung anbietet, finden wir ein Beispiel für KONTEXTERWEITERUNG. Der Rahmen (des Labyrinths) wird gesprengt, der AUSSTIEG aus dem Bild = Botschaft ermöglicht.

Kopflose Ordnung und andere Welten NEBENAN



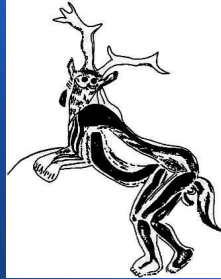
KOPFLOSE GESTALTEN geben Rätsel auf. Sie stammen aus den Funden prähistorischer Felszeichnungen oder früher Ornamentik. Im Zuge der Entdeckung neuer Welten berichten Seefahrer von seltsamen Geschöpfen, die Mönche in die Mappa Mundi, die Weltkarten abbilden und eintragen. Eine Darstellung der australischen Aborigenes zeigt, wie Geister und Menschen MITEINANDER NEBENEINANDER wohnen.

Die KOPFLOSE ORDNUNG könnte ein Hinweis auf die Selbstorganisation lebender Systeme, wie sie erst im 20. Jahrhundert systemtheoretisch und kybernetisch erforscht wurde.

MYTHISCHE UND MAGISCHE MISCHWELTEN -

Die keltische Anderwelt, von der Römer berichten, ist eine WELT NEBENAN: TIERE GEISTER TOTE AHNEN LEBEN in einer archaischen, mythischen und magischen Verbundenheit, das Kollektiv pflegt in ihren Kulturen und Praktiken die Nachbarschaft zu den WESEN, die Teil der Einen Welt sind. IN EINEM NEBENEINANDER gibt es Verbindungen und Übergänge, Trance im schamanischen Kontext ist das Mittel dazu. METAMORPHOSE im Tanz, im Ritual.

Mythische und magische Mischwelten



SCHAMANISCHE WELTEN UND CHRISTIANISIERUNG treffen aufeinander. In Mittel- und Nordeuropa vollzieht sich durch die CHRISTIANISIERUNG eine radikale kulturelle Wende: der alte Götterglaube und das Schamanentum werden durch eine HOCHKULTUR abgelöst, die im wörtlichen Sinne eine Ordnung des ÜBEREINANDER ist. Die Welt teilt sich auf in heilige Hierarchien, die Ebenen werden kategorial getrennt und unterschieden. Mit der Hochkultur kommt SCHRIFT UND BUCH (Bibel) in Gebrauch, das Wissen wird nicht mehr in Liedern und Erzählungen vermittelt.

Als ich 1984 mein erstes Buch schrieb, sammelte ich Märchen, in denen ich die Christianisierung in der veränderten Erzählweise aufzeigte. In bretonischen Märchen wird erzählt, wie die Feen ihre SPRACHE IN REIMEN gestalten und der Mensch, der in ihren Zauber hinein gerät, sich nur dadurch ihres Wohlwollens versichern kann, in dem er an die Reime anknüpft und ergänzt. *<Montag Dienstag> – wird zu: Montag, Dienstag, Mittwoch. Einer der das nachmachen will, und sich der Gunst der Feen erhofft, führt den Reim weiter: Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag, aber das überzeugt die Feen nicht, und sie hexen ihm den Buckel an, die sie dem Vorgänger weg genommen haben)*

Die stumpfe Wiederholung erlöst nicht. Die armen Seelen sind darin gefangen. Das christlich gläubige Menschenkind ergänzt den Reim und bringt den Seelen die erhofften Erlösung:

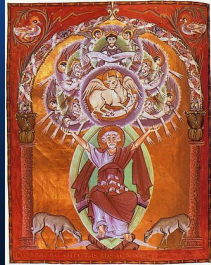
<Alle frommen Seelen, alle frommen Seelen> singen die armen Seelen die nachts im Moor singen und tanzen. Wie kann ich dazu singen und tanzen? Fragt Isabel, ihr tanzt und singt ja immer dasselbe! So füge etwas dazu, schlagen die Seelen vor. Daraus wird also: <Alle frommen Seelen loben Gott den Herrn>. Und daraus wird: <Alle frommen Seelen loben Gott den Herrn, der die Welt erlösen wird> – und dann wird zuletzt angefügt: <die Guten wie die Bösen>.



Irrungen und Wirrungen Der Knoten als Ornament

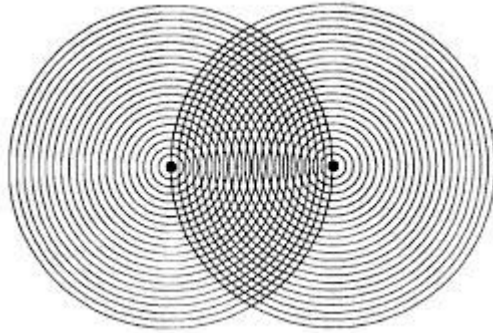


Neue Ordnungen: Motive in der Illustration



In den illustrierten Bibeln, die Mönche in den Klöstern herstellen, mischen sich organische und geometrische Formen. Das Bilderverbot im Islam führt zu einer Perfektionierung des geometrischen Ornaments. Die Darstellung von Tieren (als Totemtiere, Krafttiere, Schutztiere) weicht der Darstellung von Engeln und einem Erlöser, der sich in einem abgezirkelten Bereich aufhält.





Dämonen, Helden Labyrinth und Reigen



Kreisende
Gestalt des
Dämonen



Mensch als
Mischwesen

- Minotaurus
- Kentaur



Theseus (Held)
besiegt den
Minotaurus
(Dämon)

Der Ausweg aus dem archaischen Kreis, Kreislauf und Kreisen wird am Beispiel des Labyrinths vorgeführt.

DÄMONEN HELDEN LABYRINTHE UND REIGEN:

Hier sind wir bei einer Grundform des Tanzes angelangt
Das Labyrinth ist nicht nur ein mythischer Ort und ein Symbol,
sondern zuerst und vor allem ein Tanz (ein griechischer).



DER KREISENDE DÄMON:

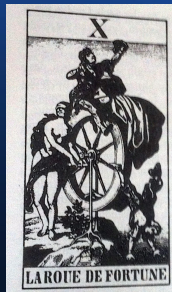
Der präkolumbianische Krokodilsgott

Der Dämon wohnt in der Höhle. Er kreist um sich selbst (Ouroboros) Das Dämonische an ihm ist so entstanden: Da er halb Mensch halb Tier ist (Minotaurus) schämt man sich seiner Herkunft aus einer lüsternen Königin und einem Stier. Deshalb wurde er in das Labyrinth verbannt und Menschenopfer ihm gebracht. Der KENTAUR ist ebenfalls ein solches Mischwesen, und ebenfalls aus der Unzucht entstanden, nämlich im Rausch. Allerdings lebt er nicht im Labyrinth, wird jedoch zum Symbol (auch in der Astrologie). Wie auch immer: es braucht einen HELDEN, der Ordnung schafft, und zwar im Kampf. Der findet in der Mitte des Labyrinths statt.

DIE MITTE IST NUN DURCH DEN KAMPF BESETZT.

Die Mitte des Labyrinths ist ein mythischer Ort, an dem sich das Schicksal entscheidet.

Fortunas Rad & tanzende Welt



Aus dem Kreisen und dem Kreis wird das RAD, ein Motiv, das sich in den Tarotkarten 10 (SCHICKSALRAD) und Tarotkarte 21 (DIE WELT) mit unterschiedlichen Bedeutungen zeigt: Während bei dem Schicksalsrad Fortuna regiert und das EINGEBUNDENSEIN in das Wirken des Lebens (*Fortuna velut Luna*, Fortuna, die Launische) repräsentiert nach dem launischen Prinzip MAL SO MAL SO - nichts währt ewig - ist die letzte Tarotkarte 21 ein Zeichen des Triumphs: Die leichtfüßige Welt tanzt, umgeben vom Lobeerkränze ihres Sieges. Die Karte steht für Erfolg (im weltlichen, diesseitigen Sinn), aber (esoterisch) auch für die Erkenntnis eines größeren Sinnzusammenhangs.

Die Mitte wird von der tanzenden Welt eingenommen. DER TANZ WIRD ZUR QUELLE neu gewonnener Freiheit. Das Leben triumphiert über die Strenge des Todes, aber auch über die Regeln des verordneten Gottes, des verwalteten Jenseits. Laut Lukrez ist es Venus, die die Welt regiert.

Labyrinth



Doch Venus verwirrt.

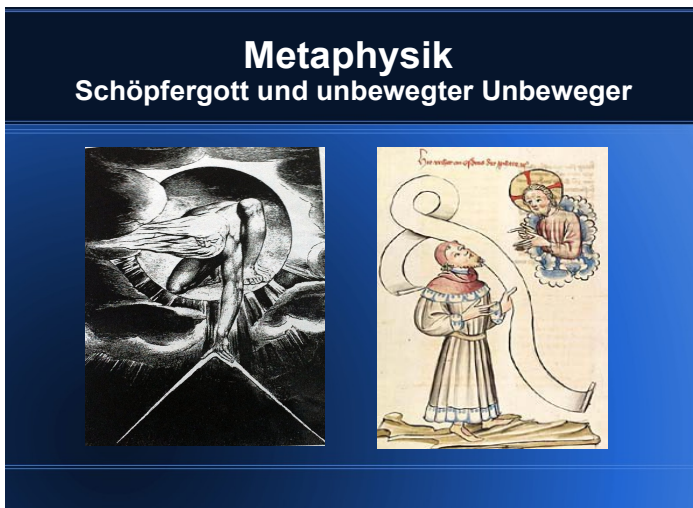
"MEIN HERZ, EIN LABYRINTH" scheint der Edelmann zu sagen, auf seine Brust verweisend. Als gehörnte Gestalt in der Mitte des Labyrinths liegt es nahe, an PAN zu denken, dem "Großen Gott" der Phase archaischer Naturverbundenheit in der antiken Mythologie. Natur und Kultur, Körper und Geist, Wissenschaft und Theologie, Lebenslust und Jenseitsglaube scheinen im Widerspruch zueinander zu stehen.

Der Reigen der Primavera



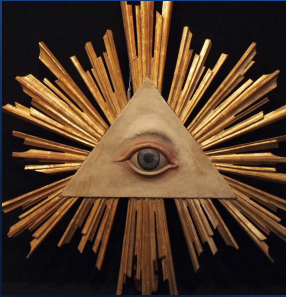
Mit der Renaissance und der Aufklärung
wird DER TANZ zur METAPHER
FÜR (NATÜRLICHE) SELBSTORGANISATION UND
(MENSCHLICHE) SELBSTBESTIMMUNG
statt Fremdbestimmung: (nach jemandes Pfeife tanzen)
Chaos und zielloses Getue. (Affentanz)

Die Metapher "Tanz" steht für geordnete/sich selbst
ordnende Prozesse, wie sie im Zuge naturwissenschaftlicher
Erforschung zunehmend zu erkennen sind. Dies löst das Primat
der Metaphysik ab, die von einem UNBEWEGTEN
BEWEGER (bei Aristoteles) ausging.



Bei Aristoteles in seiner Physik V heißt es: *Wenn sich alles bewegt, ist nichts wahr*) Die mittelalterliche Vorstellung sah einen Schöpfergott bei der Erschaffung der Welt mit dem Zirkel vorgehen. (Blake)

Neue Mitte & heilige Hierarchien



Gottes Auge & Exzentrisches Zentrum



DIE ALTE (Natur-)VERBUNDENHEIT WEICHT EINER
TRENNUNG VON HIMMEL UND ERDE.

(einer Ordnung durch das ÜBEREINANDER -
siehe: Ordnungen, Kategorien)

Aber: Gott zeigt sich dem Menschen und lässt ihn
erkennen, dass er nach seinem Bilde geschaffen sei
(Gottebenbildlichkeit) .

Der Dialog mit Gott bestimmt das jüdische Denken, aus
dem das christliche Gebet und die christliche Mystik erwächst
(BEZIEHUNGSMYSTIK)



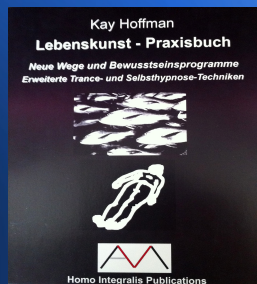
Von der Transformation zur TRANSZENDENZ –
In der Philosophie wird TRANSZENDENZ nicht als Ort
(Jenseits) sondern als BEWEGUNG des Überschreitens
reflektiert. DIE jenseitige MITTE als DAS EXZENTRISCHE
ZENTRUM spaltet auf in : Hier und Dort, Diesseits und
Jenseits, Immanenz und Transzendenz, die Exzentrizität Gottes
führt zum exzentrischem Verhalten in der Gottessuche in der
EKSTASE. Gott/DAS ABSOLUTE ist nicht im
(systemimmanenten) GEWOHNTEN zu finden, sondern im
AUFBRUCH und ADVENT.

Therapeutische Arbeit mit HALTUNGEN und Bewegungsarchetypen

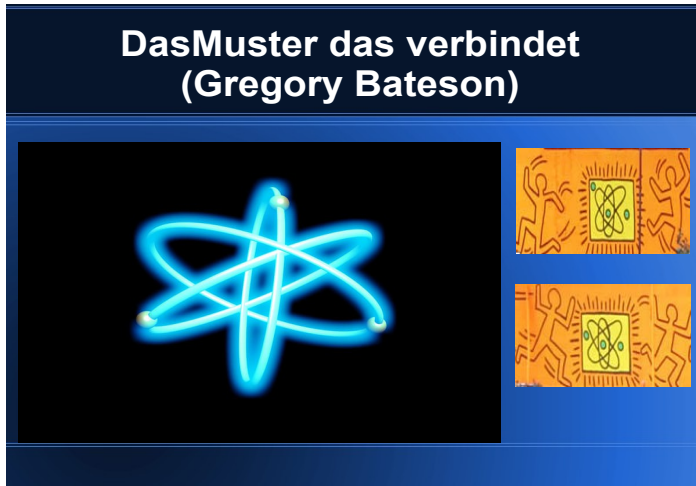


Einstieg in die KUNST DER VERKÖRPERUNG durch therapeutische Arbeit mit HALTUNGEN und Bewegungsarchetypen. In Haltung, Geste und Gebärde, Bewegung, im Tanz wird verkörpert, was sich auswirkt und so Wirklichkeit wird. RITUALTANZ für den Alltag (Selbstmanagement)

TRANCE in der Praxis



TRANCE IN DER PRAXIS UND THERAPIE:
Bewusstseinsveränderung, Bewusstseinsentwicklung,
SELBSTHYPNOSE. Selbstverwirklichung durch
Selbstaussdruck, der sich in Verstärkerkreisen (circuli virtuosissimi)
geistig ausrichtet und intensiviert. INTENTION INTENSIVIERUNG
INTIMITÄT (Annäherung statt Abgrenzung und Entfernung)



DAS MUSTER DAS VERBINDET (Ästhetik ist nach Gregory Bateson die Aufmerksamkeit für Muster das verbindet) und das sich durch MIMESIS mitteilt (PARTIZIPATION)

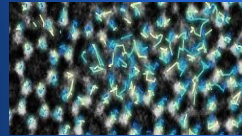
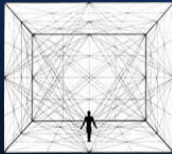
THEATER DER VERBUNDENHEIT (Peter Brook: Im Leben ist das WENN eine Möglichkeit, aber im Theater ist es EXPERIMENT und SPIEL und damit schon Wirklichkeit geworden)

NEUE PRÄSENZ DURCH NEUE PERFORMANCE: Neue Wirkungen werden im Spiel (Tanz, Theater) geschaffen und wirken sich auf die Spieler und Beobachter zugleich aus.

Der gemeinsame Raum der Präsenz verdichtet sich zu einer neuen Wirklichkeit.

Kybernetik Psychonautik Theater der Verbundenheit

*Systemimmanenter
IST Zustand und
systemtranszendenter
SOLL-Zustand in kybernetischer
Wechselwirkung Kybernetische
Anthropologie THEATER Neue
Präsenz, neue Performance -*



GESTALTTHEORIE & KYBERNETIK

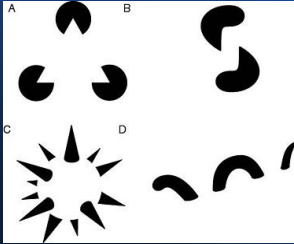
Die Gestalt wird durch Wahrnehmung ergänzt (Extrapolierung)
– Es geht darum, ANZUKNÜPFEN an das Alte, Gewohnte,
und dann zu ERGÄNZEN und überzuführen in eine neue
Gestalt, die komplexer und dichter zugleich ist.

DIE TRANSZENDENTE GESTALT: Tanzphilosophie
bedeutet zu während des Tanzes darüber zu philosophieren,
WIE ES KOMMT DASS sich etwas ordnet **WÄHREND** es
sich ordnet und WAS die neue Gestalt beinhaltet während sie
sich überschreitet...

DER GEISTIGE PROZESS: Der innere Beobachter ist Zeuge
und Erzähler zugleich: GLEICHZEITIG Zeuge und Erzeuger
des Tanzes, WÄHREND er tanzt...



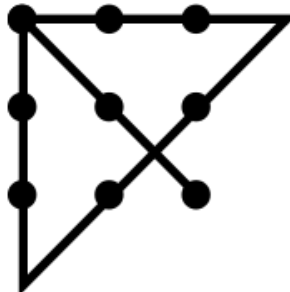
Gestalttheorie, Prozessphilosophie & die transzendente Gestalt



- Die Gestalt die sich ergänzt während sie im Bewusstsein entsteht
- Die Gestalt die sich überschreitet während sie sich manifestiert
- Die Gestalt die sich verwirklicht während sie sich in der Tanzimprovisation verkörpert und weitere Wirkungen erzielt
- Der innere Beobachter ist Zeuge und Erzähler zugleich

DIE TRANSZENDENTE GESTALT ENTSTEHT IM KOPF

„Kontexterweiterung“



Theorien & Topografien Exkursionen nach Hypertopia



EXKURSIONEN NACH HYPERTOPIA – Theorien und Topografien, die sich im Versuchsraum der hypothetischen Wirklichkeit im HYPERSPACE mit Hilfe der Virtualität INSZENIEREN lassen. Das SPIEL als VORSTADIUM der Wirklichkeit sendet seine Wirkungen voraus. Die Collage die GLOBUS und DNA verbindet wird zum Sinnbild einer neuen Verbindung, auf die Bezug genommen werden kann.

Meditationen und Spekulationen VOM HÖCHSTEN PUNKT DER BETRACHTUNG:

DER GIPFEL ALS FLUCHTPUNKT AM HORIZONT BAUT DIE PERSPEKTIVE AUF UND WIRD ZUM ZUFLUCHTPUNKT, und damit zum TREFFPUNKT.

Das Treffen kommt zustande durch eine gemeinsam geteilte Ausrichtung, DIE SICH MYSTISCH ZEIGT

Meditationen & Spekulationen vom höchsten Punkt der Betrachtung



Der Gipfel:
Fluchtpunkt am Horizont der die Perspektive
aufbaut: ZUFLUCHTPUNKT TREFFPUNKT...

RESONANZ UND INTEGRATION: Nicht horizontal sich addierend, sondern vertikal in der Einheit eines größeren Ganzen sich integrierend.

Beispiel aus der Polyrhythmik/ Polymetrik: Die Rhythmen/Metren laufen auseinander, um sich an einem Punkt, DER EINS, wieder zu treffen.

EINHEIT: MIT HÖCHSTEM MASS MESSEN

Es entsteht eine körperlich nachvollziehbare EINHEIT in ihrer INTENSITÄT und daraus erfolgt eine neue, sich selbst verstärkende Ausrichtung, eine neue INTENTION.

Resonanz und Integration



Die Grenzen der Ganzheit erlauben ihre Überschreitung:
entgrenzend ergänzend, ergänzend entgrenzend...

KONTEXTERWEITERUNG



- Das Bild das den Rahmen sprengt

- Die Flügel die über das Bild hinaus gehen
Die Bewegung des TRANS = Hinüber, darüber hinaus
- TRANSZENDENZ
- Als Bewegung der Kontexterweiterung

Der FLÜGELSCHLAG schließt an den Anfang an und erweitert den Horizont...

KONTEXTERWEITERUNG =
BEWUSSTSEINERWEITERUNG